



SCHOOL-SCOUT.DE

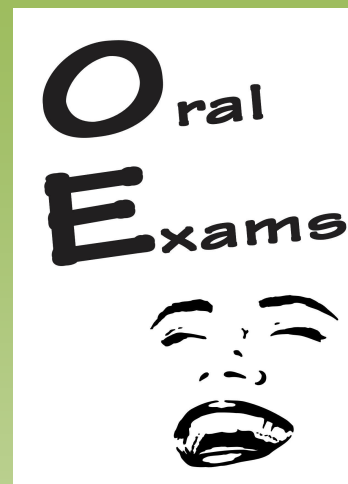
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Oral Exams

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Oral Exams

Materialsammlung
zur Vorbereitung und Durchführung
von mündlichen Prüfungen
im Fach Englisch

Jürgen Kienzler
Gottfried Kumpf
Gerry Williams

Übersicht über das Material und seine Einsatzmöglichkeiten

1. Vorbemerkung

Oral Exams bietet unterschiedliche Materialien zur Durchführung von mündlichen Überprüfungen im Fach Englisch im laufenden Unterricht und bei Abschlussprüfungen an. Aus diesen Materialien können Sie beliebige Kombinationen bilden, so dass sich daraus zahlreiche sich unterscheidende Prüfungsverläufe ergeben.

2. Gliederung des Materials

Oral Exams ist so angelegt, dass auch anhand von einfachen Aufgaben das reine Hörverstehen überprüft werden kann. Diese Aufgaben sind als Einstieg in die mündliche Überprüfung für schwächere Schüler gedacht. Die Mehrzahl der Aufgabenformen soll jedoch die Schüler vor allem zum Sprechen bringen. Dabei wird von unterschiedlichen Stimuli ausgegangen:

- kurze ca. einminütige Hörverstehenstexte mit Aufgabenformen zur Überprüfung des reinen Hörverstehens
- kurze ca. einminütige Hörverstehenstexte mit Aufgaben zum *note-taking*. Diese Aufgaben ermöglichen einerseits die Überprüfung des reinen Hörverstehens, andererseits dienen sie als Ausgangspunkt zur Sprachproduktion
- Kurze Hörverstehenstexte als Ausgangspunkt zur Sprachproduktion von einfachen Fragestellungen zum Transfer
- Bildstimuli (Einzelbilder, Bildgeschichten und für leistungsfähigere Schüler Cartoons)
- Handreichungen mit Vorschlägen zum Umgang mit dem Material und den Kopiervorlagen (L = für die Hand des Lehrers, S = für die Hand des Schülers) zur Vorbereitung der mündlichen Prüfung

Es stehen für die Vorbereitung der Schüler erklärende Kopiervorlagen für die unterschiedlichen Prüfungsteile zur Verfügung.

Falls Sie planen, Präsentationen bzw. Referate in den Prüfungsablauf mit einzubeziehen,

empfehlen, empfiehlt es sich, die entsprechenden Seiten (S. 10 - 15) der Handreichungen rechtzeitig vor der Durchführung der Prüfung zu kopieren, an die Schüler auszuhändigen und zu besprechen. Damit können sich diese effektiv mit einem angemessenen zeitlichen Vorlauf auf die Prüfung vorbereiten.

- Bewertungsvorschläge mit Bewertungsbogen

3. Die Durchführung von mündlichen Überprüfungen

Die gültigen Lehrpläne legen großes Gewicht auf die Erlangung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache. Aus diesem Grund werden an immer mehr Schularten mündliche Prüfungen für alle Schüler/innen vorgeschrieben, nicht nur zur Festlegung der Endnote bei unklaren schriftlichen Prüfungsergebnissen, sondern als eigenständige Überprüfung spezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Geprüft werden u.a.:

- Das reine Hörverstehen (im Idealfall *native speakers* in normalem Sprechtempo)
- die Fähigkeit, spontan in der Fremdsprache zu reagieren und sich dabei mit guter Aussprache verständlich ausdrücken zu können
- möglicherweise auch das laute Lesen von englischen Texten

Somit können fundierte Aussagen über die Aussprache und die mündliche Kommunikationsfähigkeit des Schülers getroffen werden

Mündliche Äußerungen dürfen in einer Prüfung unterschiedlich stark gesteuert werden. Dies hängt mit der Leistungsfähigkeit des Prüflings zusammen und seiner Fähigkeit, spontan in der Fremdsprache zu kommunizieren.

Für die Überprüfung der mündlichen Fähigkeiten bieten sich folgende unterschiedliche Möglichkeiten, nach aufsteigendem Schwierigkeitsgrad geordnet, an:

a) vorbereitete Standardaussagen

Im Sinne des *warming-up* können die Schüler über einfache vorbereitete Themen sprechen, etwa *talking about yourself, school, leisure ...*

b) gebundene Äußerungen

Schülern, die in der Prüfungssituation nicht ohne weiteres frei reden können, sollte ermöglicht werden, dass sie entsprechend ihrer Fähigkeiten eher über eng geführte Stimuli zum Sprechen gebracht werden (etwa im Sinne einer einfachen Bildbeschreibung, der Beschreibung eines in einer Bildreihe sichtbaren Handlungsablaufs ...), ggf. mit sprachlichen Vorgaben, etwa Stichwörtern.

c) auf HV basierende Äußerungen

In der Regel sollte es allen Prüflingen gelingen, sich nach dem Hören eines Textes zum Inhalt zu äußern. Hierbei können die unterschiedlichsten Aufgabenformen angelegt werden, etwa *summarizing* bei besseren Schülern, oder bei schwächeren Schülern *What did you understand?* oder Fragen zum Text in unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, bis hin zu Transferaufgaben. Je nach Leistungsfähigkeit des Schülers muss flexibel verfahren werden, um das Gespräch am Laufen zu halten.

d) Dolmetsch- bzw. Übersetzungsaufgaben (Sprachmittlung)

Diese Aufgabenform bietet die Möglichkeit, das Leistungsprofil des Schülers in einem weiteren Fertigkeitsbereich, dem sinngemäßen Übertragen von Inhalten in Fremd- oder Muttersprache, zu beurteilen. Dabei ist darauf zu achten, dass diese Aufgaben ebenfalls in einen situativen Rahmen gestellt werden.

e) vorbereitete Referate - *Presentation*

Die Wahl der Themen sollte sich unbedingt auf die im Unterricht behandelten Einheiten oder Inhalte stützen, da Schüler oft am Vokabular scheitern, wenn sie beispielsweise über ihre Hobbys berichten wollen.

Eine sich am Unterrichtsmaterial orientierende Themenwahl vermeidet auch die peinliche Situation, dass sich die prüfenden Leh-

rer in dem vom Schüler frei gewählten Thema inhaltlich nicht auskennen und daher kein weiterführendes sinnvolles Gespräch möglich ist.

f) vorbereitete freie Äußerungen

Denkbar ist auch, dass vor der Durchführung der Prüfung dem Schüler ein Text ausgehändigt wird, mit dem er sich ohne fremde Hilfe und ohne Wörterbuch in einer Vorbereitungsphase auseinandersetzen kann.

Der sich an die Vorbereitung anschließende typische Prüfungsverlauf besteht dann je nach Leistungsfähigkeit aus einem freien Vortrag zum Inhalt des Textes. Bei weniger leistungsfähigen Schülern können diese wenigstens den Text laut vorlesen. Hierbei können Lesefertigkeit und Aussprache beurteilt werden.

Von leistungsfähigeren Schülern sollte dagegen eine zusammenfassende *summary* des Textes verlangt werden.

Daran schließt sich wieder je nach Leistungsfähigkeit ein Gespräch über den Text an (inhaltsbezogen – wertend – beurteilend – abstrahierend – mit Transferanlässen)

g) freie Äußerungen

Freie Prüfungsgespräche zu „beliebigen Themen“ zeigen natürlich am besten, wie sich ein Schüler in der Fremdsprache auszudrücken vermag.

4. Möglicher Prüfungsverlauf

Für einen sinnvollen und abwechslungsreichen Gesprächsverlauf eignet sich folgende Vorgehensweise:

4.1 Warming-up Phase

Begrüßung des Kandidaten und Vorstellung der Mitglieder des Prüfungsausschusses.

(Small talk, personal questions ...)

4.2 Wahlthema

Ein Kurzreferat oder eine *presentation* über das Wahlthema mit anschließenden vertiefenden Fragen lassen erste Rückschlüsse auf die Leistungsfähigkeit eines Schülers zu. Sich daran anschließende Transferfragen zeigen, inwieweit der Schüler in der Lage ist, das vorbereitete Thema sprachlich zu meistern.

4.3 Pre-listening

Hinführung auf die Hörverstehensaufgabe

4.4 Hörverstehensaufgabe

Nach der Präsentation des HV-Textes (Originalsprecher) sollte die Möglichkeit bestehen, sich zunächst frei zu äußern. Falls der Schüler den Text nicht vollständig verstanden hat bzw. Schwierigkeiten bei freien Äußerungen hat, sollten die gezielten Fragen (*guiding questions*) dabei helfen, das Textverständnis zu überprüfen.

4.5 Transferaufgaben

Transferaufgaben können an verschiedenen Stellen des Prüfungsverlaufes zum Einsatz kommen. Dabei ist eine Fülle unterschiedlicher Aufgabenstellungen und Aufgabenformen denkbar:

- further questions (bei jedem Prüfungsschritt möglich)
- Bildstimulus (komplexes Bild, oder Bild als Ende eines Handlungsverlaufes)
- picture story
- situation (als mündliche Vorgabe durch den Prüfenden: (*Imagine you are ... What would you do/say?*))
- key words
- small talk about any topic (*hobbies, holidays, school, leisure ...*)
- a report
- story telling
z.B. auch Fortsetzen von Erzählungen

5. Didaktisch-methodische Hinweise zum Umgang mit dem Material

Warming up

Die Aufgaben 1 - 5 (Seiten 16 - 20) sind für die Hand des Lehrers gedacht, wobei sich beliebige Kombinationen aus den Fragekatalogen bilden lassen.

Aufgaben 6 - 9 (Seiten 21 - 24) richten sich an die Schüler. Die angebotenen Illustrationen sollen als Stimulus zum Sprechen eingesetzt werden.

Easy listening

Die auf Hörverstehen basierenden Aufgaben sind mit aufsteigendem Schwierigkeitsgrad angeordnet.

Bei den Aufgaben 1 - 5 (Seiten 25 - 27) werden keine sprachlichen Leistungen verlangt. Hier wird das reine Hörverstehen über eine Markierung im Bild geprüft. Diese Aufgaben sind vor allem für leistungsschwächere Schüler gedacht.

Easy listening & note taking

Es kann bei der Bearbeitung der Aufgaben (Seite 28 - 36) unterschiedlich verfahren werden:

- a) Beim Hören bearbeitet der Schüler zunächst Teil B. Nach dem Hören werden dann die Fragen zum Teil A (*listening for gist*) gestellt und anschließend auch mit Hilfe der schriftlichen Aufzeichnungen die Details geklärt.
- b) Nach dem Hören werden sofort die Fragen zu Teil A gestellt. Ein weiterführendes Gespräch klärt weitere Details. Das Arbeitsblatt wird einbehalten und bei der Notenfindung kurz ausgewertet und berücksichtigt. Bei diesem Verfahren sollten die Schüler mit der *note taking technique* vertraut sein, da auch z.B. Abkürzungen akzeptiert werden.

Listen & talk

Kurze HV-Texte (Seite 37 - 72) sind hierbei Gesprächsanlass. Diese Sequenz dient dazu, den Schülern ein freies, jedoch themengebundenes Sprechen abzuverlangen. Die angebotenen Fragen gliedern sich in die Bereiche:

- Listening for gist
- First transfer
- General questions
- Detailed questions
- Dialogue
- Transfer II

Je nach Leistungsfähigkeit des Schülers kann der Lehrer Fragen auswählen und flexibel während des Prüfungsverlaufes durch geschickte Auswahl weiterer Fragen die Grenze der Leistungsfähigkeit des Schülers ausloten.

Die Bandbreite der Aufgabenstellung geht von der reinen Hörverstehensüberprüfung bis hin zum freien Dialog bzw. zu komplexeren produktiven Leistungen etwa bei der Beantwortung der Fragen zu Transfer II.

Look & talk

Die Schüler sollen über ein situatives Einzelbild (Seite 73 - 87) zum Sprechen angeregt werden. Hilfreiche Fragen für die Hand des Lehrers können das Gespräch je nach Leistungsfähigkeit steuern, wobei diese nicht sklavisch in der Gesamtheit gestellt werden sollen. Die Gliederung der Fragen folgt nach dem Prinzip

- erster Eindruck
- Vermutungen zum Hergang des Geschehens
- Transfer

Den Schülern sollten rechtzeitig vor der mündlichen Prüfung die den einzelnen Kapiteln vorangestellten Wendungen (Seite 73, 88 und 95) an die Hand gegeben werden.

Picture stories

Hilfreiche Anleitungen zur Versprachlichung und *useful expressions* (Seite 88) werden zu Beginn des entsprechenden Kapitels wieder für die Hand des Schülers angeboten.

Der Schüler soll bei den Bildgeschichten (Seite 88 - 94) den Handlungsverlauf flüssig darstellen können, so dass im Idealfall nicht mehr erkennbar ist, dass die Grundlage für die mündliche Äußerung eine Bilderreihe ist.

Cartoons

Diese Art der bildlichen Darstellung (Seite 95 - 107) wendet sich eher an die leistungsfähigeren Schüler, da Karikaturen nicht nur beschrieben, sondern auch deren Hintergrund verstanden werden muss. Mit der Versprachlichung von Cartoons leistet der Schüler rasch einen gedanklichen und sprachlichen Transfer.

Teilweise fordern die Cartoons Hintergrundwissen, das ggf. auch im Verlauf der Prüfung erarbeitet werden kann, z.B. bei Cartoon No 5 muss der Schüler wissen, dass es sich beim Datum *February, 14th* um den *Valentines Day* handelt, bei dem geliebte Menschen ein Geschenk erhalten. Wenn dem Schüler diese Tatsache nicht bekannt ist, kann der Lehrer die Information zum *Valentines Day* auch während der Prüfung vorgeben.

Anleitungen und *useful expressions* zur Versprachlichung der Karikaturen werden dem Kapitel wieder vorangestellt.

6. Bewertungsmöglichkeiten

Im Vordergrund der Bewertung soll unbedingt die sprachliche Leistung stehen. Daneben fließen landeskundliche Kenntnisse in die Bewertung mit ein. Reines Sachwissen, das in keinem Bezug zur Fremdsprache steht, etwa die Darstellung von Hobbys sollten bei der Bewertung nicht berücksichtigt werden.

Auch bei den von den Schülern selbst erstellten Referaten muss natürlich mit aller

gegebener Vorsicht bewertet werden. Da die Vorbereitung außerhalb der Schule erfolgte, könnten Freunde, Eltern oder das Internet bei der Texterstellung mitgeholfen haben. Oft wird dies deutlich, wenn Schüler kunstvoll gedrechselte Sätze nicht richtig erklären und Fachbegriffe nicht korrekt aussprechen können.

Falls bei der Prüfungsvorbereitung bereits erkennbar ist, dass ein Schüler fremde Quellen ohne Verweis genutzt hat, besteht für die gezielte Suche nach diesen Quellen die Möglichkeit, bei besonders kompliziert klingende Satzteilen, diese im Internet als „String“ (einfach kurze Satzteile, mit Apostroph davor und dahinter) bei Google einzugeben. Damit lässt sich oft die Quelle dieser Textteile einfach feststellen.

6.1 Grundsätze für die Bewertung mündlicher Leistungen:

a) Sprachlicher Aspekt

Bei der Bewertung sollte die sprachliche Leistung, also die korrekte Aussprache und Intonation, sowie die richtige Anwendung von Strukturen und schließlich die Komplexität des Satzbaus im Vordergrund stehen.

b) Inhaltlicher Aspekt

Der Inhalt einer sprachlichen Äußerung in der Fremdsprache an sich stellt keine *mündliche Leistung* im Sinne der Sprachkompetenz dar. Landeskundliche Kenntnisse könnten jedoch in die Bewertung mit einfließen. Ansonsten ist zu beachten, dass die sprachlichen Leistungen bei der Bewertung im Vordergrund stehen.

6.2 Bewertungsmaßstäbe bei mündlichen Leistungen

Der folgende Bewertungsbogen ist als Vorschlag zu verstehen. Da die Leistungsfähigkeit bei der Verwendung der englischen Sprache in allen Prüfungsteilen beurteilt werden soll, wird vorgeschlagen, dass 50% der erreichbaren Punktzahl für die reine sprachliche Leistung (siehe Bewertungsbogen, Teil A) und 50% für die Kombination aus inhaltlicher Ausgestaltung der einzelnen Prüfungsteile und deren sprachliche Re-

alisierung vergeben wird. Auf folgende Leistungselemente sollte dabei geachtet werden:

- **Verständlichkeit**

Da das Hauptaugenmerk auf die allgemeine inhaltliche Verständlichkeit der Aussagen gelegt wird, wurde dieses Element der Beurteilung mit der höchsten Punktzahl versehen.

- **Fluency**

Bewertet wird hier, wie flüssig bzw. zögerlich die Äußerungen gemacht werden, bzw. wird der reine Sprachfluss beurteilt.

- **Phonetics**

Besondere Beachtung sollte der Umsetzung der typischen englischen Laute zukommen (stimmhaftes und stimmloses th, v versus w, plosives => p, t, k)

- **Intonation**

Z.B. falling Intonation bei Wh-Fragen, Einhaltung der englischen Sprachmelodie

- **Structural correctness**

Das Hauptaugenmerk sollte dabei auf die wichtigsten Strukturen, wie etwa korrekte *word order* und den richtigen Zeitgebrauch gelegt werden. Bei schwierigeren Strukturen kann eine höhere Toleranzschwelle angelegt werden.

- **Wortwahl, sprachlicher Abstrahierungsgrad**

Wird in der Wortwahl abgewechselt oder bedient sich der Schüler eher eines einfachen Wortschatzes? Inwieweit kann der Schüler auch abstraktere Sachverhalte versprachlichen (etwa bei der Erklärung eines Cartoons).

- **Flexibility**

Zu beurteilen ist, inwieweit der Schüler in der Lage ist, spontan auf Fragen zu reagieren, bzw. sich als aktiver Gesprächspartner zu behaupten.

Bei der Vergabe der Punktzahl für die einzelnen Prüfungsteile werden die Punkte je nach Auswahl der Elemente den entsprechenden Aufgaben zugeordnet.

Bewertungsraster für die Bewertung mündlicher Leistungen

Die folgenden Tabellen verstehen sich lediglich als Vorschläge und als Hilfe zur Bewertung mündlicher Leistungen, wobei die Punktzahlen entsprechend der Schwerpunktsetzung im Unterricht variabel festgelegt werden können. Im Vordergrund soll auf jeden Fall die reine sprachliche Leistung stehen.

Da Sprache jedoch Inhalte transportiert, kann der mündliche Eindruck nicht völlig von der Inhaltsseite losgelöst werden.

Die erweiterte Tabelle gibt die Möglichkeit, Inhaltsaspekte, vor allem bei *presentations* und Referaten zu beurteilen und mit in die Punktevergabe einzubeziehen. Hierbei sollten schwerpunktmäßig landeskundlich relevante Aspekte in die Beurteilung mit einfließen, keinesfalls jedoch inhaltliche Aspekte von nicht landeskundlich orientierten Themen, wie etwa die verschiedenen Kühltechniken bei Computern oder Schminktechniken etc.

Keinesfalls ersetzen diese Tabellen das Prüfungsprotokoll, sie sollen es vielmehr ergänzen.

Bewertungsbogen zur Sprachfertigkeit

Name: Date:

	Sprachlicher Eindruck	mögliche Punktzahl	erreichte Punkte
	Verständlichkeit	3	
	Fluency	2	
	Phonetics (th, v, w, plosives ...)	2	
	Intonation (falling, rising, pitch, slurring over)	2	
	Structural correctness	4	
	Wortwahl, sprachlicher Abstrahierungsgrad	4	
	Flexibility (adäquate sprachliche Reaktion bei Q/A)	3	
		20	

Bewertungsbogen für mündliche Prüfungen

Name: Date:

A	Sprachlicher Eindruck	mögliche Punktzahl	erreichte Punkte
	Verständlichkeit	3	
	Fluency	2	
	Phonetics (th, v, w, plosives ...)	2	
	Intonation (falling, rising, pitch, slurring over)	2	
	Structural correctness	4	
	Wortwahl, sprachlicher Abstrahierungsgrad	4	
	Flexibility (adäquate sprachliche Reaktion bei Q/A)	3	
		20	
B	Prüfungsinhalte		
1.	Referat - Presentation		
	Presentation		
	Further questions		
	Topical correctness		
2.	Hörverstehensaufgaben		
	Listening Comprehension		
	Summary		
	Further Questions		
3.	Diverse Aufgabenstellungen		
	Pictures		
	Picture Story		
	Situation		
	Sprachmittlung		
	Gesamtpunktzahl		



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Oral Exams

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

